



Vorstandsvorsitzender der B. Braun-Stiftung Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Michael Ungethüm, Pflegedienstleiterin Margit Purwin, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der B. Braun-Stiftung Dr. Joachim Schnell, Markus Boucsein, Chefredakteur *Die Schwester Der Pfleger*, und Uta Meurer, Geschäftsführerin der B. Braun-Stiftung und des Bibliomed-Verlages (v. l.).



1 300 Pflegemanager und Pflegepraktiker kamen zur 31. Fortbildung für Pflegende der B. Braun-Stiftung in das Kongress Palais Kassel-Stadthalle. Mit dieser hohen Resonanz ist sie bundesweit die größte Fachveranstaltung für das Pflegepersonal.

Pflegende werden oft falsch eingesetzt

Heute sind noch immer 30 bis 40 Prozent der Tätigkeiten, die Pflegende übernehmen, pflegefern: Sie verteilen das Essen, übernehmen Putz- und Aufräumarbeiten oder fahren einen Patienten im Rollstuhl zum Röntgen. „Ärzte und Pflegende müssen wieder überwiegend das machen, wofür sie ausgebildet sind und bezahlt werden“, forderte Peter Jacobs, Pflegedirektor am Universitätsklinikum München, auf der 31. Fortbildung für Pflegende der B. Braun-Stiftung in Kassel. „Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass in den Krankenhäusern in Zukunft nur noch schwerstkranken, multimorbiden Patienten behandelt werden. Wir brauchen fachlich hoch qualifiziertes Pflegepersonal, das sowohl vermehrt medizinische als auch organisatorische Aufgaben wie Case- oder Entlassungsmanagement übernimmt“, sagte Jacobs. Im Gegenzug müssten Pflegende Aufgaben an Assistenzpersonal delegieren können.

Noch immer schwierig gestaltet sich jedoch die rechtliche Situation hinsichtlich der Delegation. „Insbesondere zwischen Ärzten und Pflege besteht ein hohes Maß an Rechtsunsicherheit“, sagte Jacobs. Hier seien Fragen zu klären wie: Ist die Delegation juristisch unbedenklich? Ist sie organisatorisch machbar?

Ein weiteres Thema, das auf die Pflege zukommt: Die Pflegenden werden immer älter, und das bei gleichzeitiger Arbeitsverdichtung. Hier müssen Konzepte gefunden werden, um ältere Arbeitnehmer gezielt zu fördern. „Ältere Beschäftigte sind lange kein altes Eisen“, betonte Dr. Matthias Weigl, Psychologe am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin am Klinikum der LMU München. „Hunderte Studien haben belegt: Ältere Arbeitnehmer leisten nicht weniger.“ Im Gegenteil: Häufig verfügen ältere Beschäftigte über mehr Erfahrungswissen, Arbeitsdiszi-

plin und Qualitätsbewusstsein. Sie können ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen besser einschätzen und haben mehr Sinn „für das Machbare“. Jedoch sei gerade der Pflegeberuf für ältere Arbeitnehmer kritisch, da die körperlichen und psychischen Belastungen sehr hoch seien und der Schichtdienst zusätzlich belaste. Weigl plädierte für einen Mix aus unterschiedlichen Maßnahmen, um die Arbeit für Pflegende altersgerecht zu gestalten. Dies seien zum Beispiel altersgemischte Teams, ein Umdenken vom Defizit- zum Kompetenzmodell, Training der Führungskräfte, gesundheitsfördernde Angebote, aber auch der Verzicht auf besondere Privilegien für Senioren. Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e. V. (dip) führt seit dem 1. September 2009 die bislang bundesweit größte Befragung von Pflegefachkräften im Krankenhaus durch. „Wir wollen zum einen die derzeitige Situation in der Pflege im Krankenhaus aufzeichnen“, erläuterte Prof. Dr. Frank Weidner, Direktor des dip, „und zum anderen die Personalsituation, da, wo es notwendig ist, verbessern.“ Nur mit pflegewissenschaftlichen Studien wie dieser könnten notwendige Zahlen gewonnen werden, die wiederum die Politik überzeugen können, auch gegen Missstände in der Pflege etwas zu unternehmen. Das Pflege thermometer, das bereits zum fünften Mal durchgeführt wird, hatte schon in früheren Jahren für wichtige Erkenntnisse gesorgt. 2007 hatte es beispielsweise erstmals die Folgen des Personalabbaus im Krankenhaus auf die Patientensicherheit untersucht und zeigen können, dass der Sparkurs im Hinblick auf die Pflege die Patientenversorgung akut gefährdet. Das Pflege thermometer wird bereits seit 2003 finanziell von der B. Braun-Stiftung gefördert.

Brigitte Teigeler ist Redakteurin der Fachzeitschrift „Die Schwester Der Pfleger“.